

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Jüdische Autoren

BIOBIBLIOGRAPHISCHES LEXIKON

- 13-1** *Metzler-Lexikon der deutsch-jüdischen Literatur* : jüdische Autorinnen und Autoren deutscher Sprache von der Aufklärung bis zur Gegenwart / Andreas B. Kilcher (Hrsg.). - 2., aktualisierte und erw. Aufl. - Stuttgart ; Weimar : Metzler, 2012. - XXXII, 576 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-476-02457-2 : EUR 69.95
[#2936]

Das vorliegende *Metzler-Lexikon der deutsch-jüdischen Literatur* ist kein Literaturlexikon, sondern ein Lexikon literarischer Autoren im engsten Sinne; es verzeichnet auf lediglich 568 Seiten 310 „Jüdische Autorinnen und Autoren deutscher Sprache von der Aufklärung bis zur Gegenwart“, die in Wort und – zumeist – Bild porträtiert werden. Diese 2., aktualisierte und erweiterte Auflage enthält gegenüber der ersten von 2000¹ 50 neu verfaßte Artikel, die übrigen wurden bibliographisch ergänzt und teilweise überarbeitet. Die etwas harsche Kritik der 1. Auflage in der genannten Rezension kann dennoch auch für diese 2. Auflage nicht revidiert werden, soll aber in ihrer Bedeutung zumindest relativiert werden: Sowohl die Auswahl der Autoren als auch die Auswahlbibliographien am Ende der einzelnen Artikel bleiben zumindest diskussionswürdig. Besonders an den biographischen Details und den Bibliographien zeigt sich der Anachronismus solcher gedruckten Nachschlagewerke, die zum Zeitpunkt des Erscheinens notwendig bereits wieder veraltet sein müssen und deren bibliographischer Auswahlapparat im Zeitalter des OPACs und der bibliographischen Datenbanken häufig nur Kopfschütteln hervorrufen kann.

Genau deshalb sollte man ein solches Unterfangen nicht an solchen Adiphora messen zumal Autoren und Herausgeber den biobibliographischen Apparat extrem knapp gehalten haben. Für den Informierten ist er entbehrlich, finden sich doch in Renate Heuers monumentalem *Lexikon deutsch-jüdischer Autoren*² diesbezügliche Daten zuhauf. Der Laie wird sich kaum

¹ *Metzler-Lexikon der deutsch-jüdischen Literatur* : jüdische Autorinnen und Autoren deutscher Sprache von der Aufklärung bis zur Gegenwart / hrsg. von Andreas B. Kilcher. - Stuttgart ; Weimar : Metzler, 2000. - XX, 664 S. ; Ill. ; 24 cm. - ISBN 3-476-01682-X : DM 78.00 [5985]. - Rez.: **IFB 00-1/4-159**

http://www.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/00_0159.html

² *Lexikon deutsch-jüdischer Autoren* / Archiv Bibliographia Judaica. Red. Leitung: Renate Heuer. - Berlin [u.a.] : De Gruyter. - 25 cm. - Bis Bd. 16 im Verlag

die Mühe machen, dem bibliographischen Apparat detailliert nachzugehen, falls doch, findet er hier zumindest erste weiterführende Hinweise.

Der Wert eines solchen Lexikons, das bewußt auswählt und dadurch wertet, liegt in der Orientierungsfunktion für seinen Gegenstand, die Geschichte der deutsch-jüdischen Literatur von den Anfängen in der Aufklärung bis hin zur Gegenwart. Da es sich um ein alphabetisch gegliedertes Lexikon und nicht um ein systematisches Handbuch handelt, wird der eigentliche Gegenstand, die deutsch-jüdische Literatur, in den Autorenporträts schlaglichtartig erhellt, nicht aber ausführlich dargestellt. Die Porträts sind überwiegend von ausgewiesenen Kennern der ausgewählten Autoren verfaßt und bieten einen pointierten Zugang zu Leben und Werk der behandelten Personen.

Die programmatische, für die 2. Auflage vollständig neu verfaßte Einleitung des Herausgebers, der Zürcher Germanist Andreas Kilcher, definiert diesen Gegenstand als einen „konfliktreichen und ungleichen kulturellen Zwischenraum[]“ (S. VI) zwischen ursprünglicher Abschottung, postulierter und teilweise erhoffter ‚Symbiose‘ bis zur vollständigen Assimilation und dem ‚Zivilisationsbruch‘ des Nationalsozialismus, in dem die „singulären historischen Schreibkonstellationen einzelner Autoren und Werke“ (S. VI) zu verorten sind. In diesem Spannungsfeld konstituiert sich die deutsch-jüdische Literatur im 19. Jahrhundert als eine über die Nationalliteraturen hinausweisende ‚Weltliteratur‘, die – obwohl sprachlich natürlich im Deutschen verortet – „als ein transkulturelles und vielsprachiges dialektisches Gefüge von Identität und Alterität, von Universalität und Partikularität“ (S. X) zu betrachten ist. Wie kontrovers die Frage einer deutsch-jüdischen Literatur dabei im 19. und frühen 20. Jahrhundert diskutiert wurde, zeigt das ausführliche Referat der zeitgenössischen literaturgeschichtlichen Diskurse, die um die Un(vereinbarkeit) der Begriffstrias deutsch-jüdisch (der Bindestrich steht hier als ver-

Saur, München [u.a.]. - Aufnahme nach Bd. 20. - ISBN 3-598-22680-2 (Gesamtwerk) [1460] [9971]. - Bd. 1. A - Benc. - 1992. - XXXIV, 488 S. - ISBN 3-598-22681-0 : DM 228.00. - Bd. 2. Bend - Bins. - 1993. - XLIII, 474 S. - ISBN 3-598-22682-9 : DM 228.00. - Bd. 3. Birk - Braun. - 1995. - XLVI, 457 S. - ISBN 3-598-22683-7 : DM 228.00. - Rez.: **IFB 95-1-059**

http://www.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/95_0059.html - Bd. 4. Brech - Carle. - 1996. - LII, 452 S. - ISBN 3-598-22684-5 : DM 228.00. - **IFB 96-2/3-203**

http://www.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/96_0203.html - Bd. 5. Carmo - Donat. - 1997. - LVII, 498 S. - ISBN 3-598-22685-3 : DM 228.00. - Bd. 6. Dore - Fein. - 1998. - XLVIII, 562 S. - ISBN 3-598-22686-1 : DM 268.00. - Bd. 7. Feis - Frey. - 1999. - XLIV, 463 S. - ISBN 3-598-22687-X : DM 268.00. - **IFB 99-B09-368**

<http://swbplus.bsz-bw.de/bsz030328969rez.htm> - Bd. 8. Frie - Gers. - 2000. - LI, 406 S. - ISBN 3-598-22688-8 : DM 268.00. - **IFB 00-1/4-055**

http://www.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/00_0055.html - Bd. 20. Susm - Zwei. - 2012. - XXX, 557 S. - ISBN 978-3-598-22700-4 : EUR 152.00.

Da das Lexikon mit dem Ende Oktober 2012 erschienen Bd. 20 nach zwei Jahrzehnten glücklich das Ende des Alphabets erreicht hat, soll auch dieser demnächst in **IFB** besprochen werden. Auf Anfrage teilte der Verlag am 14.11.2012 mit, daß bereits ein Nachtragsband in Arbeit sei, der „voraussichtlich 2013 ..., möglicherweise auch erst 2014“ erscheinen soll.

mittelnder Begriff zwischen der Opposition ‚deutsch‘ vs. ‚jüdisch‘) kreisten und mit der darin zum Ausdruck kommenden Entfremdungserfahrung, die als mehr oder weniger bedrohlich eingeschätzt wurde. Der Unmöglichkeit einer deutsch-jüdischen Existenz und somit eben auch Literatur in Drittem Reich und Holocaust folgte die ‚negative Symbiose‘ in der Generation der Überlebenden und ihrer Nachfahren, die ihre wiedergewonnene Muttersprache nicht mehr vor allem gegen die Deutschen verteidigen mußten: „Es werden [...] von jener jüngeren Generation Erklärungen darüber erwartet, wie sie ihr eigenes kulturelles, politisches und ästhetisches Dispositiv begründet, wie sie ihr prekäres Schreiben in deutscher Sprache dennoch behauptet“ (S. XXV).

Die Abdeckung dieses in der Einleitung skizzierten Spannungsfeldes wird von den Beiträgern des Lexikons (ihre Liste auf S. 573 - 575) in bestaunenswerter Konsequenz durchgehalten. Das bedingt natürlich auch einige Einseitigkeiten in der Würdigung der besprochenen Autoren. Die erste Einseitigkeit liegt in der durch die Fragestellung des Herausgebers bedingten Reduktion auf die Stoff- und Motivgeschichte, die teilweise bis zur schlichten Nacherzählung des Grundkonflikts zentraler Werke reicht. Eine Würdigung des Beitrags der Schriftsteller und immerhin auch 55 Schriftstellerinnen zur ästhetischen Entwicklung der deutschen Literatur unterbleibt bis auf wenige Ausnahmen, obwohl hierin eigentlich das *proprium* einer literaturwissenschaftlichen Darstellung läge.

Die zweite Einseitigkeit, die eng mit dem stofflich-motivischen Interesse bei der Behandlung der literarischen Werke zusammenhängt, ist die Bedeutung, die dem essayistischen Werk der behandelten Autoren zugemessen wird. Zwar sind hier natürlich die programmatischen Aussagen zum deutsch-jüdischen Verhältnis und zum jeweils eigenen deutsch-jüdischen Selbstverständnis am deutlichsten nachweisbar, zum eigentlichen Gegenstand der Literatur (und der Literaturwissenschaft) gehören diese aber wohl eher nicht. Umgekehrt findet sich in den meisten Beiträgen eine gewisse Mißachtung des lyrischen Werks, in dem die Formbedingtheit der behandelten Stoffe am deutlichsten zutage tritt – dies gilt etwa für Hartmut Vollmers nur etwa eine Seite langen Artikel über Jakob van Hoddis, in dem sich vor allem biographische Details und allgemeine Voraussetzungen der modernen Lyrik versammelt finden, aber keine vertiefte Darstellung van Hoddis‘ Schaffens.

Dennoch oder vielleicht gerade deswegen ist das Lexikon ein nützliches und gut geschriebenes Kompendium des deutsch-jüdischen Verhältnisses seit der Aufklärung, das die zentralen Positionen des Grundkonflikts exemplarisch an den Werken deutsch-jüdischer Schriftsteller nachzeichnet und durch die alphabetische Reihung den Wandel der Positionen in den Zeitläuften nachdrücklich illustriert.

Markus Malo

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz367989859rez-1.pdf>